

Skurrile Zeitgenossen

Gankino Circus stellt Behringersdorf auf den Kopf

Ein Spektakel aus Musik, Wortwitz, Gestik und Nonsens - das war der Auftritt von Gankino Circus im Bürgersaal in Behringersdorf. Die vier Musiker aus Diethofen boten unter dem Motto „Irrsinn und Idyll“ eine gelungen schräge Mixtur aus Musik und Kabarett.

Ralf Wieland, pffiffiger Geschichtenerzähler und brillanter Gitarrist, führte durch das Programm. Er verband die Musikeinlagen mit schelmischen und scharfzüngigen Anekdoten, die sich immer irgendwie auf „sein Diethofen“ und insbesondere auf die dortige Dorfwirtschaft „Heilige Gans“ bezogen.

Das Publikum war begeistert und hoffte nach jedem Musikstück förmlich auf eine neue Kurzgeschichte aus dem reichhaltigen Erfahrungsschatz. Simon Schorndanner Junior stand ihm dabei nicht nach und verstieg sich sogar zu der Behauptung, dass in der „Heiligen Gans“ unter Mitwirkung amerikanischer Soldaten aus dem nahen Standort Katterbach der „westmittelfränkische Rock'n Roll“ entstanden sei.

Akkordeonmeister Maximilian Eder sowie Percussion-Genie Johannes Sens vervollständigen die Gruppe, die, wie sie es ausdrücken „den ganzen Wahnsinn der fränkischen Dorfidylle Diethofen musikalisch auf die Bühne bringen wollte“.

Die vier Künstler kennen sich schon aus Kindertagen und hatten einst auf der Straße angefangen, gemeinsam zu musizieren. Aufgetreten

sind sie unter anderem in Diethofen, Finnland, der Ukraine und Bulgarien. Nach dem bulgarischen Nationaltanz, dem „Gankino Horo“ haben sie sich benannt. Der Gankino ist ein 11/8-Takt, den sie mit ursprünglicher fränkischer Volksmusik kombinieren.

Langsam und mit sanften Tönen begann das erste Musikstück und steigerte sich nach und nach zu einem furiosen Finale. Dieses Rezept zog sich wie ein roter Faden durch den Abend. Die Besucher klatschten begeistert mit, wenn Percussion-Großmeister Johannes Sens bei seinen leidenschaftlichen Soli kaum mehr zu bremsen war. Eine Glanzleistung war auch seine „Strip-teaseeinlage“, während er weiter musizierte. Wieland kommentierte die Szene mit den Worten: „Das war ganz einfach und passt eigentlich nicht zu unserem Stil, aber in Behringersdorf kann man das ja machen!“

Fränkische Gassenhauer wie „Wo ist denn mein Gerchla“ waren kaum wieder zu erkennen. Die vier Vollblutmusiker sind so gut aufeinander eingespielt, dass sie bei ihren Stücken einen wohl einmaligen Sound entstehen lassen, der musikalische Elemente aus ihren vielen Reisen aufnimmt und „fränkische Liedla“ auch international salonfähig macht.

Ein Höhepunkt war sicherlich nach der Pause ein finnisches Lied, bei dem Eder in finnischer Sprache sang und die Musiker sehr gefühlvoll „finnischen Sound“ auf die Bühne zauberten. Wieland verriet, dass



Schräg, witzig, ironisch und sehr talentiert: Gankino Circus begeisterte das Publikum im Bürgersaal in Behringersdorf mit einer Mischung aus Musik und Geschichten.
Foto: Brinek

Eder Großbauer sei und in seinem Stall über 80 Kühe stehen hat. Das brachte beide auf die Idee, das Publikum möge Eder mit „Naturlauten“ beim Singen unterstützen. Die ersten Versuche waren noch sehr verhalten, was die Musiker zur Aussage anstiftete: „Da muhen lauter Magermilchkühe!“

Als Schorndanner „Elvis“ mimte und die vier Musiker zum Schluss noch einmal mit vollem Körpereinsatz das Lied „Für Mama“ anstimmten, war das Publikum nicht mehr zu halten. Viele standen auf und rockten oder sangen mit. Diese Stimmung verlangte nach Zugaben und als Freddy's Song „Heimweh“ mit dem

Text „Viele Jahre karger Lohn“ in der „Originalfassung der Band Gankino Circus“ erklang, bedauerten viele Besucher, dass das Konzert schon zu Ende war. Den tosenden Applaus kommentierte Wieland wieder typisch fränkisch: „Wir sind Franken und kenna unser Freid net so zeigen!“
HANS BRINEK